

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 330.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 199.

Wagungspreis f. Halle u. Verone 2.00 RM. durch d. Post bezogen 3 RM. f. d. Vierteljahr. Post-
zeitung Nr. 330. Die Halle-Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Druck-Verlag:
Carl Goerlich (Halle), Carl Goerlich (Halle), Carl Goerlich (Halle), Carl Goerlich (Halle).

Zweite Ausgabe

Abendausgabe f. d. sächsischen Zeitungen ab. deren Num. f. Halle u. den Kreis
zu 1/2, abends 8 Uhr. Bekannt am Schluss des wöchentlichen Zeitungsblattes zu 1/2.
Kriegs-Verlag: Carl Goerlich u. Co. in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87, Winterhaus.
Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. G. C. Braunschweig.
Schiffverlag: L. S. Weg in Halle a. S.

Wittwoch, 18. Juli 1906.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14.
Telephon-Nr. 11 494.
Druck und Verlag von Otto Ziefel in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 18. Juli.

Errichtung von Haushaltungsschulen.

Unter den Mitleiden, die sich gewöhnlich in Arbeiter-
häusern vorfinden, nimmt der, daß die Arbeiterfrauen
im allgemeinen recht wenig von der Wirtschaft verstehen und
deshalb ihren Männern das häusliche Leben nur wenig be-
träglich zu machen wissen, nicht die letzte Stelle ein. Die Er-
richtung von Haushaltungsschulen, in denen die Mädchen
der Arbeiterklasse darauf vorbereitet werden können, ihrem
künftigen Haushalt Obacht und Wohlbehagen zu sichern,
ist deshalb schon vor langer Zeit als eines der Mittel be-
trachtet worden, an dieser Stelle den Arbeiter zur Hilfe zu
kommen. Leider ist mit der Errichtung solcher Schulen erst
in wenigen Bezirken so vorgegangen, wie es gewünscht
werden mußte, wenn größere Erfolge erzielt werden sollen.
Der Regierungsbezirk Düsseldorf ist wohl der einzige, in
dem das Institut der Haushaltungsschulen in weitem Um-
fange ausgebaut ist. Hier sind die Erfolge aber auch recht
erfreulich. Im Bezirk Düsseldorf werden jährlich mehr als
4000 Mädchen aus der Schulpflicht entlassen, und von
diesen gingen nach einer ziemlich sicheren Schätzung jährlich
etwa 15 000 alsbald in Fabriken und heirateten später, ohne
ausreichend für ihre hauswirtschaftlichen Pflichten vor-
bereitet zu sein. Gegenwärtig sind in dem genannten Be-
zirk 48 Haushaltungsschulen, in denen zugleich 37 Kurse
für erwachsene Mädchen, besonders Fabrikarbeiterinnen, ab-
gehalten und besetzt werden. Jährlich werden jetzt schon
484 schulpflichtige und 1120 erwachsene Mädchen unter-
richtet. Die nicht unerheblichen Kosten sind mei-
stens von den Gemeinden freiwillig über-
nommen. Die meisten Bedenken, die früher gegen die
hauswirtschaftliche Unterweisung von schulpflichtigen Mädchen
erhoben wurden, sind jetzt verschwunden. Städtische Be-
hörden, Schulinspektoren und Lehrer haben sich über-
zeugt, daß dieser Unterricht fruchtbar und auch für 13jährige
Mädchen schon nützlich und gelegentlich ist. Sehr erfreulich ist
auch die lebhaftere Anerkennung, die von Besuchern der Haus-
haltungsschulen, Männern und Frauen, dem Unterrichts-
betrieb und dem Gesamtindruck des Schulbesuchs ge-
zeigt wird; aber schwerwiegender ist der schon oft ausgesprochene
warme Dank der Mütter und Väter der kleinen Haus-
haltungsschülerinnen. Die Teilnahme ist freiwillig, aber
es haben sich noch immer mehr Mädchen gemeldet als auf-
genommen werden konnten, und gar häufig bitten die Mütter
schon lange vorher, ihre Töchter für die Kurse vorzunehmen.
Die Mädchen werden sehr reich an peinliche Sauberkeit und
Reinlichkeit gelehrt, erwarben sich pünktlich, gewissenhaft,
arbeitsfreudig und dienstfertig, folgen dem Unterricht mit
vollem Eifer, finden sich reich und sicher in den wohlgeor-
dneten praktischen Arbeiten zurecht, gewinnen bald wachsendes
Verständnis der Nahrungsmittel- und Gesundheitslehre und
erfahren damit geistig und sittlich für die Erfüllung ihrer
späteren Pflichten. Viele Mütter lassen ihre Töchter alsbald
unter lebhafter Anerkennung der Väter das Gelehrte im
Haus anwenden, benutzen gerne die kleinen Kochbücher ihrer
Kinder, und in zahlreichen Fällen hat das Schulmädchen
mit Erfolg die häuslichen Arbeiten der erkrankten Mutter
übernehmen können. Die übliche Unterrichtszeit, wöchentlich
einmal von 10 bis 2 Uhr, und die Anleitung zur Herstellung
von 40 einfachen Gerichten hat sich bewährt und bietet neben
den Unterweisungen im Waschen, Bügeln und in der Koch-
führung eine vollkommen ausreichende Vorbildung. Die
Erkenntnis, daß durch den Unterricht der schulpflichtigen
Mädchen die Ausbildung der erwachsenen Arbeiterin werde,
sich nicht zu verkümmern. Wo einmal die Haushaltungss-
schulen im Betriebe sind, entstehen bald auch Kurse der
Fabrikarbeiterinnen, namentlich wenn das Beispiel mehrerer
Fabrikbesitzer, die ihre Arbeiterinnen dafür gewinnen, fämliche
Kosten tragen und den Abschlus eines jeden Kurses
durch die Teilnahme ihrer Familie zu einem schönen Feste
gestalten, auch anderswo die erwünschte Nachfolge findet.
Viele Schulmädchen melden sich auch für einen späteren
Kursus wieder, der dann fürzer sein kann. Die Lehrerinnen
zeigen sich ihrer Aufgabe gewachsen. Viele sind mit An-
spruch auf Ausbegehrung fest angestellt und in den Beförderungs-
ordnungen den technischen Lehrerinnen gleichgestellt. Die
Ausbildung der Lehrerinnen bedarf noch einer ernstlichen
Verfeinerung nach dem Vorbilde der Anstalten in Rheindorf
und Eberfeld, und ebenso muß die Abgrenzung der theoretischen
Vorlesungen noch mit vieler Sorgfalt weiterentwickelt
werden, wenn die ganze Einrichtung ihre volle Kraft ent-
falten soll. Wenn aber die Haushaltungsschulen insstande
sind, die künftigen Arbeiterfrauen für ihren Beruf vorzu-
bereiten, dann müßte die Einrichtung auch möglichst allen
Mädchen zugute kommen. Dahin zu streben, wird Aufgabe
aller beteiligten Faktoren, namentlich auch der Gemeinden
in Industriezentren, bleiben.

* Von der Kolonialabteilung. Die „Norddeutsche All-
gemeine Zeitung“ schreibt: Die „Freiwillige Zeitung“ wird
nicht müde, über die Personalien in der Kolonialabteilung

irreführende Angaben zu verbreiten. Sie will beifolgs-
weise das Abwachen besonderer Gründe dafür unterstellen,
daß die Geschäfte der Abteilung zur Zeit vertretungsweise
vom Geheimen Legationsrat Hofe geführt werden und nicht
vom dienstförmigen Geheimrat v. König. Der Grund hierfür
liegt einfach darin, daß Geheimrat v. König beurlaubt ist.
Unverständlich erscheinen die Bemerkungen des Blattes über
eine nur expedierende Stellung des Geheimen Legations-
rates Schmidt-Dargitz. Dieser Beamte ist bekanntlich aus
der Kolonialabteilung in die Rechtsabteilung des Aus-
wärtigen Amtes versetzt worden und befindet sich hier, wie bei
der Kolonialabteilung. Die Stelle eines vortragenden Rates
mit allen einem solchen zugehörigen Befugnissen.

* Helferricht gegen Erzberger. Geh. Legationsrat
Dr. Helferricht veröffentlicht aus Konstantinopel, 18. Juli,
in der „National-Zeitung“ eine neue Erklärung gegen den
Reichstagsabgeordneten Erzberger, aus der wir folgende
Sätze wiedergeben:

„Es hat mich der Mut in Erlaunen gefest, mit dem der
Abgeordnete Erzberger zu leugnen versucht, daß er sich bei seinen
Angriffen gegen die Kolonialverwaltung
der Unterstützung von Beamten bedient hat, die
— ich wiederhole — in der Kolonialverwaltung selbst als
Denunzianten und Spägel unter Verletzung des
Dienstes ihrer Pflichten trübten. Wenn der Abgeordnete
Erzberger so frei überzeugt ist, daß ich für meine Aufschreibung
„nichts die Spur eines Verwehens“ erbringen könne, so ist es
ihm frei, es auf eine gerichtliche Entscheidung anzu-
kommen zu lassen. Sollte ich dieser Weg nicht bevorzugen,
so wird er in dem Strafverfahren gegen „Lübeck“ wegen
Verletzung des Dienstgeheimnisses zweifellos Gelegenheit be-
kommen, sich unter Eid über die Herkunft seines
Materialis zu äußern, und dabei wird er doch wohl
einmal gemerkt haben, daß er sich auf seine Pflichten, als bei
seinem Abgemessenen in der „Germania“.

* Der Gouverneur Dr. Solf wird nach der „Vossischen
Zeitung“ nach Ablauf seines Urlaubes auf seinen Posten
zurückkehren.

* Die Ernennung des Geh. Legationsrates Seis zum
Gouverneur von Kamerun ist, wie die „Freiwillige Ztg.“
aus „unbestimmter zuverlässiger“ (?) Quelle erzählt, schon seit
Ende Juni vollzogen, aber aus irgend welchen Gründen
bisher noch nicht formell publiziert worden. (???)

* Ostasiatische Station. Beim Beginn der zweiten
Hälfte des Monats haben sich an der Mittseite Chinas
stationierten Kriegsschiffe jetzt folgenden Aufstellung an-
genommen:

Der „Fürst Bismarck“ mit dem Geschwaderchef, Komman-
dant Admiral von Sickingen, in Singapur, woselbst das Schiff schon
am 30. Mai eingelaufen ist; in demselben Hafen liegen noch
„Taka“ „S. 90“ und „Lala“; nach Singapur von Tschifu
kommend, ist ferner der „Tiger“ unterwegs. Die „Ganja“
ankert vor dem Anker ihrer Heimreise in Hongkong, „Helios“
in Amoy, „Zingling“ in Swatow und „S. 100“ in
Nanking. Auf dem Ganse haben „Lala“ im Unterlauf und
„Vorwärts“ bei Swatow Aufstellung genommen. Die nach
Nanking bereitete „Hibos“, die Wilhelmshafen am 9. d. Mis-
sionen hat, trifft im Laufe dieser Woche in ihrem ersten Aus-
landshafen ein. Es werden noch einige Monate vergehen, ehe
dieser Kreuzer seinen Frontdienst in den ostasiatischen Gewässern
wird aufnehmen können, da das Schiff im Reiseprogramm Auf-
enthalt in einem indischen Hafen zu nehmen hat.

* Die Schulschiffe „Stolz“ und „Stein“ haben Dienst-
vornahme von Kiel aus die Auslandsreise nach dem nördlichen
Atlantischen Meer, dem Mittelmeer bezw. nach Westindien an-
getreten.

* Der Kaiser auf der Nordlandsreise. Der Kaiser
unternahm Montag nachmittag mit den Herren der Um-
gebung auf dem „Leipzig“ eine Fahrt in dem kleinen, aber
sehr romantischen Goldfisch. Die Fahrt nach Drontheim
erfolgte Dienstag früh 7 Uhr, die Rückfahrt befindet sich
Mittwoch nachmittag 3 Uhr statt. An Bord alles wohl.

* Beim Reichstages. Die „Nord. Allgem. Ztg.“ meldet:
Der zurzeit auf Urlaub befindliche deutsche Reichstag in Tokio,
gehört. Ramm von Schwetznitz, ist zur Werbung beim Reichs-
tagler Fürsten Wilhelms in Nordsee eingetroffen.

* Prinz August Wilhelm von Preußen, der vierte Sohn unseres
Kaiserspaars, wird, wie wir bereits mitteilten, zum Herbst die
Universitäts-Reise bezühen. Aus diesem Anlasse wurde kürzlich die
Villa Joadimstraße 2 in Bonn gemietet, welche seinerzeit dem
Großherzog von Weizenburg-Schwarzburg während seines letzten
Studienaufenthaltes zur Wohnung diente.

* Herr Graf v. Olfers auf Schleswig-Holstein, der sich, wie
gemeldet, einer kleinen Operation hatte unterziehen müssen, ist jetzt
willing wieder hergestellt. Er hat Berlin verlassen und sich nach
Göteborg begeben.

* Der Kaiser hat goldenen Schatz von Nordsee, die bekannt-
lich am Montag in aller Eile auf seiner Ostsee-Reise sich voll-
zogen, haben die beiden freischaufelnden Fraktionen des Reichstages
und des Abgeordnetenhauses dem Kaiser einen goldenen Becher
geschenkt, der nach dem Modell eines von Sr. Majestät dem
Kaiser in Silber gespendeten Taufbechers gearbeitet ist und auf
der Vorderseite das Bildnis des Fürsten Bismarck, auf der Rück-
seite das von Nordseeische Alltagsleben in Farnen enthält.

Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich.
Der siebenundzwanzigste Jahrgang des Statistischen Jahrbuchs
für das Deutsche Reich, herausgegeben vom Kaiserlichen
Statistischen Bureau, ist soden im Verlag von W. H. Franke

u. Mühlbrecht, Berlin, erschienen. Zu dem vorliegenden
Jahrgang sind folgende Lieferungen neu aufgenommen worden:
im Abschnitt I. die Bevölkerung nach kirchlichen Be-
zirken; im Abschnitt IV. Hauserschließungen, Schloßgebäude
und Geschäftshäuser; im Abschnitt VI. der Gewerbetriebe
des deutschen Reichs; im Abschnitt VII. der Gewerbetriebe
des deutschen Reichs; im Abschnitt VIII. die seit
1897 zum Vorkursenhandel zugelassenen ausländischen
Wertpapiere und die deutschen Hypothekendarlehen; im Abschnitt XII.
Wachstums- und Abwärtensverhältnisse; im Abschnitt XVI.
die gesamte Weltbevölkerung im Durchschnitt der Jahre
1902, 1903, 1904, 1885/1904, die Privatverfügung, sowie eine
Lieferung aus der Betriebsrechnung und der Bilanz der
landwirtschaftlichen Verflechtung 1903, und im
Abschnitt XXI. Sport, Tannen, Wälder und Jagenspiele,
Athletik und Reiterport.

Die als Anhang beigegebenen Internationalen
Lehrpläne sind durch die neuesten Daten fortgesetzt und
ergänzt. Neu aufgenommen wurden folgende Lieferungen:
Zuckerzeugung in den hauptsächlich beteiligten Ländern,
ausländische Wechsel, Kurse der Auslandswährungen in Wien,
Amsterdam, London, Paris, St. Petersburg und New-York.

Die graphischen Beilagen bringen zur Darstellung die
Ergebnisse der Volkszählung im Durchschnitt der Jahre
1898 bis 1902, getrennt nach: geschlechtliche Geschlechter,
einklassige Dichtbarkeit und Betrag; ferner der Anteil der Land-
wirtschaftlichen, Industrie- und Gewerbebetriebe und der Städte ohne
Handelsverträge am Spezialhandel des deutschen Reichs;
die Ausländer im Deutschen Reich und schließlich die
Deutschen im Auslande.

* Die dritte Bogenklasse. Die Meldung eines Blattes,
daß die Eisenbahnverwaltung beabsichtigt, für die dritte
Bogenklasse auch die Wiederbesetzung von 10 Personen für
das Abteil einzuführen, ist nicht richtig.

* Die Tarifreformen in Baden. Die erste badische Kammer
nahm mit allen gegen vier Stimmen einen Antrag der Budget-
kommission an, nach welchem die von der Regierung vorgeschlagene
Tarifreform für Personenlarve der Eisenbahn begünstigt wird.

* Statistik über Schülerkinder. Ein Erlaß des Kultus-
ministers an die Regierungspräsidenten bestimmt, daß die Zähl-
arbeiten über Schülerkinder vor Einreichung an das städtische
Statistische Landesamt von den Kreisärzten den zuständigen
Schulbehörden zur Verfügung der Angaben vorzulegen sind.

* Keine Staatslotterie in Bayern. Die bayerische Abge-
ordnetenkammer hat den Antrag auf Einführung einer bayerischen
Staatslotterie abgelehnt.

* Der englische Flottenbesatz wird nachgeholt. Nach
einer in Rübend eingegangenen Mitteilung soll der für dieses
Jahr auszubehende englische Flottenbesatz in deutschen Häfen
im Mai des nächsten Jahres stattfinden.

* Im roten Gemeinderat von Mühlhausen ist durch das
Vorgehen der Mehrheit beizugehen Sozialdemo-
kratie die demokratische Minderheit vollständig an die
Wand gedrückt worden. Ein Mitglied der demo-
kratischen Partei nach dem anderen erklärt seinen
Rücktritt, weil man es unter der Diktatur der Sozial-
demokraten nicht mehr aushält. Innerhalb der demo-
kratischen Fraktion ist man nun auch bereits der Erwägung
nahe getreten, ob es sich nicht empfiehlt, daß die demo-
kratischen Mitglieder des Gemeinderates in Kooperation
mit der Diktatur, um durch die Herbeiführung der Er-
gänzungswahlen eine Stärkung der Lage zu schaffen.
Es liegt aber die Erwägung, daß eine Ergänzungswahl
den Sozialdemokraten gar nicht so unliebsam sein werde,
weil sie dann die Verantwortung für das Budget nicht mehr
zu tragen hätten, auch glaubt man, daß die Sozial-
demokraten bis zu den zwei Jahren stattfindenden
Ergänzungswahlen vollständig abgewirtschaftet
haben werden. Der Bürgerhaushalt nach dem Regime der
Sozialdemokratie im Stadtbezirk jedenfalls zur Lehre und
zur Warnung dienen und eine Aufforderung zum
Zusammenbruch der bürgerlichen Parteien sein.

Ausland.

Mr. Bryan über die Regierung in Indien.
Mr. Bryan, der demokratische Kandidat für die nächsten
amerikanischen Präsidentschaftswahlen, hat in eine Rede
über Indien gemacht. Er vertritt die Ansicht, daß der „New-
York Sun“ einen Artikel, worin er Englands Regierung
in Indien kritisiert, angeht. Mr. Bryan sagt:

„Das britische Regime ist viel schlimmer, viel ungerechter
und von viel größerer Härte für das Volk, als ich voraussetze.
Das Schlimme ist, daß England Indien zum Vorteil Englands
und nicht zum Vorteil Indiens erwarben hat. Die Welt-
kriegs- und die politische, wie die wirtschaftliche Regierung ist zwar,
und zum Wohle Indiens ist sie gekommen. Deren in Indien
regiert von einem fremden Volk, während die Beamten Ausländer
sind. Zweitens nimmt England einen großen Teil der
Steuern aus dem Lande, während die indische Regierung das
Volk, das sie von dem Volk sammelt, zuzunehmen verwendet. Wäre
das indische Volk mit der englischen Verwaltung wirklich aus-
zufrieden, so würde eine so große Armee nicht getrieben werden.
Außerdem wird in Indien darüber geklagt, daß die Eingeborenen
nicht zweifeln werden können. Die Last der Steuern ist in
Indien offenbar so groß als in England im Verhältnis zum Ein-
kommen der Bevölkerung. Die zum Nutzen Indiens in Indien
ist heute äußerst groß. Millionen sind immer von Hunger und
Verdurst. Die Schulbildung ist sehr gering. Mehr als
Japan 90 Prozent der Bevölkerung lesen und schreiben kann.“

können dies in Indien nur 1 Prozent unter den Früchten und weniger als 10 Prozent von der ganzen Bevölkerung. Wäre niemand anders als ein Argument zur Vertiefung des Kolonialsystems einfließen. Am Geringsten hat den Wert bei Weizen, das niemand mit Weisheit und Gerechtigkeit eine unantwortliche Macht über ein hilfloses Volk ausüben kann.

Oesterreich-Ungarn.

Handelsvertrag mit der Schweiz. — Bahnerbaustillungen.
Das Abgeordnetenhaus ernannte die Regierung zum Abschluss eines Handelsvertrages mit der Schweiz. In der vorgeschlagenen ersten Fassung des Vertrages ist die Verstaatlichung der Nordbahn, die dem Staat überlassen werden soll, die wichtigste Bedingung. Die Regierung ist verpflichtet, die Nordbahn nach dem besten dem Staat ein für den Staat günstigere Vereinbarung mit der Nordbahn werden unterbreiten. Hieran ergreift Eisenbahnminister Dr. Derzhavta das Wort. Derzhavta führt aus, die Verstaatlichung der Nordbahn entspreche dem dringenden Bedürfnisse des Staatsbahnbau. Bezüglich des Verhältnisses zu Ungarn erkläre er an, daß die Staatsbahnenabgabe und die Kaschau-Derebargen in erster Linie stehen, aber auch die Nordbahn habe in dieser Hinsicht eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. Die wichtigste Bedingung der Verstaatlichung ist die Verstaatlichung der Nordbahn, welche das wichtige Hauptstück nach Deutschland bildet. Der Minister betont die Notwendigkeit der Reorganisation des Staatsbahnenwesens und seine Einwirkung in kaufmännische Führung und vertritt, daß die Regierung bei der Reorganisation den Schutz der nationalen Bedürfnisse schützen und berücksichtigen und den nationalen Streit nicht in ein rein wirtschaftliches Unternehmen tragen werde.

Schweiz.

Patentschutz.

Der Bundesrat hat die Bundesversammlung einen Gesetzentwurf unterbreitet, durch welchen der Patentschutz für die chemische Industrie ausgedehnt wird.

Türkei.

Nach Samos. — Kampf mit den Montenegrinern. — Die griechischen Banden.

Die türkische Untersuchungskommission mit dem Staatsrat Hassan Bey an der Spitze ist am 16. cr nach Samos abgefahren. — Bei Vermisch und Jelein sind zahlreiche Montenegriner in türkisches Gebiet eingedrungen, um sich bei den Wäldern geeigneten Wäldern zu beschließen. Eine türkische Expedition ist dem Staatsdeputierten aus Montenegro; auf beiden Seiten sind einige Tote und Verwundete zu verzeichnen. — Die Erhebung von sechs Kupaoladen in der Kirche von Kateraria durch Osmanen hat in Konstantinopel großen Unmut gemacht. Die rumänische Gesandtschaft in Konstantinopel hat ebenfalls die Unzufriedenheit über die rumänischen Gesandten geteilt, was aus jenseits einiger Briefschaften geflossen ist. Die Worte verdrach die energische Verfolgung griechischer Banden.

Orientalien.

Hollnaghnahmen gegen rumänische Artikel.
Die Kammer hat den Gesetzentwurf betreffend Hollnaghnahmen gegen die Gerichte aus Rumänien in erster Lesung angenommen.

Amerika.

San Salvador — Guatemala.

Der Kaiser Generalconsul von San Salvador bestätigt, daß General Regalado, der Führer der Truppen Salvadors, am 12. Juli in dem Stampe bei El Jidaro gefallen ist, und daß damit der freundschaftlichen Intervention der Präsidenten Roosevelt und Porcizio Diaz zwischen San Salvador und Guatemala Friede geschlossen ist. Andere Meldungen besagen: Washington, 17. Juli. Nach Mitteilung der dem Staatsdeputierten aus Mexiko, Guatemala und Salvador zugegangen sind, sind alle in dem Krieg verwickelten Mächte willens, einen Waffenstillstand einzutreten zu lassen, jedoch besteht einige Schwierigkeit über die Festlegung des Zeitraumes, an dem der Waffenstillstand in Kraft treten soll. Wahrscheinlich wird das man sich auf den 15. Juli über die einzelnen Punkte. Die von New-York Herald aus Mexiko gemeldet wird, beträgt die Zahl der auf Seiten Salvadors im am 16. Juli Gefallenen 700, die der Verwundeten wird auf 1100 geschätzt. Die Verluste auf Seiten Guatemalas schätzt man dem New-York Herald zufolge auf 2800 Tote und 3100 Verwundete.

Perthen.

Die Unruhen in Teheran. — Das neue Justizministerium.
Die Bagare in Teheran, die am Sonntag geschlossen waren, sind am Montag wieder geöffnet worden. Die Truppen haben sich zurückgezogen, die Arbeiter haben die große Straße verlassen und sich nach einem sehr enghen Gassen zurückgezogen. Der Befehl des Schahs zur Bildung eines neuen Justizministeriums ist mit den Eingeleiteten der Organisation im Mindestmaß verstaatlicht.

Gelebes.

Zur Lage.
Laut amtlicher Meldung haben Eingeleitete auf der Insel Gelebes bei Rom ein Lager der italienischen Truppen angegriffen. Drei holländische Soldaten fielen, zwei wurden verwundet; die Eingeleiteten hatten einen Verlust von 15 Mann.

China.

Drohende Hungersnot.
Nach einer Befängler Meldung gehen die Provinzen Tschili und der Nordwesten von Schantung einer Hungersnot entgegen. Der Winter (Winterzeit) gilt als verloren, da seit sechs Monaten kein nennenswerter Regen gefallen ist. Die Preise für Getreide sind naturgemäß sehr hoch und haben bereits das Doppelte der vorjährigen erreicht. Auch alle anderen Nahrungsmittel steigen im Preise, vor allem aber wird das Saifron sehr zu bezahlen sein. Auch in den übrigen Teilen Schantung ist der Ertrag des Winterweizens äußerst schlecht, auf eine Hälfte von dem was bisher nicht geerntet werden. Hungersnot bedroht das ganze Land und haben in China fast immer Unruhen und zur Ausschlagung gegen die bestehende Ordnung geführt. Man hofft, daß die chinesische Regierung sich dieser kritischen Lage gewachsen zeigen und durch entsprechende Mittel dem Elend rechtigst steuern wird.

Ägypten.

Verkäufungen der britischen Garnisonen.
Mit Rücksicht auf die immer bedrohlichere Haltung der eingeborenen Copper bereitet die englische Regierung nach einem Telegramm des Daily Express aus Kairo bedeutende Verkäufe der britischen Garnisonen, besonders in Kairo und Hartum, sowie die Erhaltung zahlreicher neuer Militärstützpunkte im Sudan vor. Außerdem soll die bisherige Freiheit der Landespresse endlich eingeschränkt werden.

Die Lage in Rußland.

Das Kabinett. Schadow, der zweimal beim Zaren in Petersburg war, ergriffte dem früheren Minister für Aussen- und Handelsminister, Jermolow, der zur habe zwar die politische Lage mit sich besprochen, doch mit keinem Worte ihn aufzufordern, die Reorganisation des Kabinetts zu übernehmen. Was einen Reorganisation des Ministeriums will der Zar nicht wissen. Jermolow selbst hat ebenfalls keinerlei Aufforderung zur Reorganisation erhalten, auch würde er, wie er selbst sagt, eine solche Aufforderung keinesfalls annehmen. Wladiwostok, das folgende Kabinett vorläufig im Sinne, da kein Erfolg da ist.

Der Gesetzentwurf der Duma über Abschaffung der Todesstrafe wird augenblicklich in Reichstagsbesitz. Der Reichstag wird das Gesetz mit einigen Vorbehalten billigen. Die Duma hat bei der Aufhebung der Todesstrafe die Ansicht des Ministers für Marineangelegenheiten die Ehre ihres Kompetenz übertritten. Wladiwostok soll die Todesstrafe während des Belagerungsstandes aufrecht erhalten bleiben.

Die erste Verlesung der Duma über Abschaffung der Todesstrafe wurde dem Reichstag angenommen und vom Kaiser genehmigt. Die Duma hat bei der Aufhebung der Todesstrafe die Ehre ihres Kompetenz übertritten. Wladiwostok soll die Todesstrafe während des Belagerungsstandes aufrecht erhalten bleiben.

Die erste Verlesung der Duma über Abschaffung der Todesstrafe wurde dem Reichstag angenommen und vom Kaiser genehmigt. Die Duma hat bei der Aufhebung der Todesstrafe die Ehre ihres Kompetenz übertritten. Wladiwostok soll die Todesstrafe während des Belagerungsstandes aufrecht erhalten bleiben.

Die erste Verlesung der Duma über Abschaffung der Todesstrafe wurde dem Reichstag angenommen und vom Kaiser genehmigt. Die Duma hat bei der Aufhebung der Todesstrafe die Ehre ihres Kompetenz übertritten. Wladiwostok soll die Todesstrafe während des Belagerungsstandes aufrecht erhalten bleiben.

Die erste Verlesung der Duma über Abschaffung der Todesstrafe wurde dem Reichstag angenommen und vom Kaiser genehmigt. Die Duma hat bei der Aufhebung der Todesstrafe die Ehre ihres Kompetenz übertritten. Wladiwostok soll die Todesstrafe während des Belagerungsstandes aufrecht erhalten bleiben.

Aus Nah und Fern.

Die Öffnung des Sarghohes Karls des Großen.
Am 17. Juli fand in der Schatzkammer des Kaisers zu Aachen die Öffnung des Sarghohes Karls des Großen statt. Anwesend waren unter anderem das Kaiserliche Hofkapitel, der erzbischöfliche Kommissar Domkapitular Schmügel, der erzbischöfliche Notar Domkapitular Siephens-Wilhelm, ferner der Direktor des königlichen Kunstmuseums in Berlin, der Direktor der Regierungskanzlei und der Reichsminister für Aachen. Der Sarg war von Domkapitular Schmügel, der Direktor des königlichen Kunstmuseums in Berlin, der Direktor der Regierungskanzlei und der Reichsminister für Aachen. Der Sarg war von Domkapitular Schmügel, der Direktor des königlichen Kunstmuseums in Berlin, der Direktor der Regierungskanzlei und der Reichsminister für Aachen.

Rechtlos verlaufen. In Wien sollten am Dienstag drei Protestversammlungen der Konstitutionisten über die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses zu der Gewerbesteuer betr. das Verbot der Maßnehmens durch Konstitutionisten stattfinden. Die erste Versammlung wurde gestoppt, die zweite nicht abgehalten; die dritte sollte eine Resolution, in der gegen die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses protestiert wird, da durch diese Beschlüsse die Konstitutionisten ruiniert und eines selbständigen Erzeugens verlustig würden.

Fälliger nicht auf der Mailänder Ausstellung. Die künftige „Trienna“ erklärt die in Zeitungen veröffentlichten Gerüchte für unrichtig, daß Präsident Fallieres dem Minister des Aussen Dittoni angekündigt habe, er werde die Mailänder Ausstellung besuchen. Dittoni erklärte, er werde die Ausstellung mit Führung der letzten Infanteriebrigade in Paris besuchen werden.

Militärgeschehnisse. Der Kaiser der Zitate der Ringer Inbustionen in Jungsungau ist mit 60 000 Kronen in Wertpapieren und barem Gelde gestiftet.

Geld in Texas. In verschiedenen Orten in Texas wurde heftige Unruhe vermisst, die festhalten in Socorro sowie in San Marcial und Umgebung.

Die Führer der Biraten, welche dem Dampfer „Sainam“ angefallen waren, waren in Kenntnis gesetzt, daß das Schiff für die Abreise eine Ladung von 88 000 Pfund Pulver und eine Menge Geschosse enthält. Die Biraten, die dem Dampfer in San Marcial angefallen, schickte Nachrichten waren bis jetzt nicht zu erlangen. Der britische Flaggschiff „Robin“ ist zur Nachforschung entlassen worden.

Schwere Explosion. Dienstag nachmittag kam beim Bauartillerieregiment Nr. 5 in Posen infolge unvorsichtiger Handlens die Kapazität eines Gefäßes zur Explosion und verletzte einen Unvorsichtiger Mann, der auch darauf im Lager verstorben ist, sowie einen anderen Unvorsichtiger in einen Mann leicht.

Explosion in einem Schulzimmer. Während des Schulunterrichts spielte in Zehnau (Bayern) ein schülerischer Knabe mit einer gefundenen Metallpatrone. Diese explodierte und traf den Jungen mehrfach in der linken Hand weg. Die Finger und Knochenstücke wurden im Schulhaus herumgeschleudert.

Ein Hundeschießen in München wurde am 15. cr. nach der „M. N.“ 172 000 Lagenarten und 10 000 Gefassten gefasst. Bis Sonntag mittag wurden 3840 Schießbühnen gefasst. Man nimmt an, daß 4500 Schützen an dem Wettschießen teilnehmen.

Bahnplan. Aus Berlin (Königsberg) wird umgemeldet: Die Bahnlinie von Berlin nach Königsberg wird am 12. cr. an der Dong Aale-Bahn angeschlossen, die die Städte Regina und Prince Albert verbindet. Die Bahn, die im Eigentum englischer Kapitalisten war, wurde bisher von der kanadischen Pacific-Bahn betrieben.

Die Expedition zur Befreiung der Schiffahrt unter Leitung des Generals Professor Dr. Koch ist, nachdem sie mehrere Monate in Humboldt'schen Versuchungen tätig war, am 12. cr. nach Langa nach Womshoff abgereist und von dort mit der Ungarnbahn nach dem Viktorialer weiter gefahren, wofür die Hauptarbeiten begonnen haben. Prof. Koch ist, wie die „Deutsch-Orientalische Ztg.“ erklärt, von den englischen Behörden in Vitiich-District überall mit größter Höflichkeit empfangen besp. begrüßt worden.

Ein Schonesauer erkrankt auf dem Wege nach Vitiich, am 13. Juli aus dem Bitterfelder wie die Humboldt's (2861 Meter) nach Prettau gehen. Oben gerieten sie nun in ein furchtbares Schneegewebe, so daß sie nur mit äußerster Anstrengung vorwärts konnten. Schließlich glückte es aber, ein Bündelchen Namen zu retten, das nach einer Zerstreuung in einer Entfernung eine menschliche Gestalt auf dem Schnee zu erblicken. Die anderen wollten das nicht glauben, und man ging weiter. Da erklärte Guter nach einigen Minuten, er könne sich nicht bewegen und wolle zurückgehen, um sich zu versorgen. Er tat dies und fand sich in einem Schneehaufen einen bewußtlosen Mann. Man eilte aus die übrigen Touristen herbei und bemüht sich um den Unbekannten, der bald zu sich kam und ihnen erzählte, er sei vor Erschöpfung zusammengebrochen. Er hieß Jonas Nögel und war aus Stuhlneuberg in Ungarn. Die Touristen nahen ihn mit sich und man erreichte endlich eine Almhütte, wo die Nacht verbracht wurde. Derzeitiger heulender Sturm und der Schnee lag so viel niedriger, daß man nur unter den größten Anstrengungen nach Prettau hinabgelangen konnte.

Die „Deutschland“. Wie die Hamburg-America-Zeitung mitteilt, ist die Passagiere der „Deutschland“ zum größten Teil mit dem Dampfer „Victoria“ der Hamburg-America-Linie und dem Dampfer „Münchener“ der „Münchener“ Linie abgereist worden. Die Passagiere der „Deutschland“ wird zur Separation nach Hamburg zurückgeführt, während in England bleiben, doch nicht noch nicht, an welchem Orte das Schiff repariert wird.

Beitrag. Der Direktor des Gesundheitsamtes in Havre, Dr. Motte, hat dem dortigen Mairebureau des „Journal“ mitgeteilt, daß die Gesundheitsämter in Havre, die nach einer Epidemie der Zeit gehobene Malaria nicht an Zeit gelitten habe, sondern infolge einer unzureichenden Unterbrechung gestorben sei. Von anderer Seite wird jedoch behauptet, daß es sich in der Tat um einen glücklichen Ereignis ganz vereinigt geliebten Beifall gehandelt habe.

Die Gesundheitsämter in Havre. Die Gesundheitsämter in Havre sind durch die Epidemie der Zeit gehobene Malaria nicht an Zeit gelitten habe, sondern infolge einer unzureichenden Unterbrechung gestorben sei. Von anderer Seite wird jedoch behauptet, daß es sich in der Tat um einen glücklichen Ereignis ganz vereinigt geliebten Beifall gehandelt habe.

Ueber das Strohballmüll in Brasilien bei Rom, wobei nach neueren Feststellungen die Anzahl der Toten noch höher ist, als die bisherige Angabe. Aus Rom folgenden nähere Bericht: Am Sonntag fand in Brasilien ein großes Fest zur Feier des 50jährigen Bestehens der Eisenbahn statt, zu dem eine große Menge Menschen aus Rom hinzugezogen war. Als die Leute sich zur Mitternacht ansetzten, wurde ein großes aus Rom entweichendes Zug, der wenig Minuten nach dem Aufbruch der Eisenbahn abging, genommen. Einige Helferlein jagte durch die Fenster, um sich einen Platz zu sichern, so daß die sämtlichen Wagen bald dicht gefüllt waren. Inzwischen rangierte die Lokomotive, um sich wieder an die Spitze des Zuges zu stellen, und da der Bahnhof auf absteigenden Gelände liegt, festen sich die Wagen nicht mehr übermäßig festhalten. Die Lokomotive wurde durch die Eisenbahn, die die Lokomotive nicht mehr übermäßig festhalten. Die Lokomotive wurde durch die Eisenbahn, die die Lokomotive nicht mehr übermäßig festhalten.

Unter dem Beschuld. Der Sandwerkschützer Herzog bei Raindorf erkrankte am 12. cr. an Typhus. In letzterem Leben war er in der deutschen Kaiserarmee ein amerikanischer Millionär mit seiner Frau, ein amerikanischer Tourist, ein dänischer Fabrikant und zwei dänische Damen. Infolge der Mollion überließ sich das Automobil. Der Deutsche und der Däne trugen einen Schiffsführer und eine Schiffsverrechnung davon; die Amerikaner erstellten nur unrichtige Verrechnungen, während die beiden dänischen Damen, die unter die Maschine gekommen waren, eine Untersuchung des Schiffes und verschiedene Nippendiebstahl erlitten, so daß das Leben der einen gefährdet ist. Die Königs waren auf der Stelle tot.

Die Besatzung. Nach amtlicher Feststellung sind in den Monaten Mai und Juni im Regimentslager 2 102 Personen an Genickstarke erkrankt und 53 Personen daran gestorben.

Aus den Bergen. In den Südbergen ferner führte ein Tourist namens Frits Berg aus Frankfurt a. M. infolge eines Brechens des Griffes ab. Sein der schwere Verletzungen davon getragen hat, wurde von seinen Begleitern gerettet werden. Der Tourist ist als Frits Berg aus Frankfurt a. M. infolge eines Brechens des Griffes ab. Sein der schwere Verletzungen davon getragen hat, wurde von seinen Begleitern gerettet werden.

Das Reichstagskabinett. Vor 28 Jahren wurde, wie man der „Schwäb. Tagblatt“ berichtet, in Rottenburg die 15jährige Tochter eines Reichstagskabinetts mit dem Reichstagskabinettskammerpräsidenten in den Redak getroffen. Nach einigen Tagen wurde das Mädchen

